

Bruterfolg und Ringfunde einer Nistkasten-Population oberbayerischer Hohltauben *Columba oenas*

Jürgen Siegner

Summary

During the period 1995 to 1999, 340 nests containing 619 nestlings of Stock Doves were monitored. All breeding took place in nest boxes. Almost 47 % of the nestlings came from second broods. Nearly 9 % of nestlings were found dead. The average number of hatchlings per brood per year amounted to 3.11. Recaptures of banded birds returning from their wintering places indicated that most came from Southwest France and Spain. These findings are discussed. Three recaptures would indicate that the birds do return to their nesting territories.

Einleitung

Ab dem Jahre 1989 wurde mit Erlaubnis des Forstamtes Landsberg/Lech und mit wohlwollender Unterstützung des Forstamtmannes Otto Stutz von der Forstdienststelle Riederau und Herrn Steinbach vom Landratsamt Landsberg/Lech von Clemens Krafft 50 Großkästen mit Marder-

schutz-Blechen in den lichten Buchenaltbeständen der Wälder westlich des Ammersees – einschließlich des Seeholzes – angebracht. Die Hohltaube kam in diesem Gebiet als Nutzer von Schwarzspechthöhlen vor, blieb aber wegen der Seltenheit dieser Höhlen immer spärlich.

Gebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt in den Wäldern der Gemarkung Diessen, Kr. Landsberg/Lech, die auf postglazialen Grundmoränen stocken. Es steigt wellig von 530 m ü. NN des Ammersee-Niveaus bis zu 650 m ü. NN an. Tiefe Erosionsrinnen führen von dieser Höhe aus zum Ammersee. Der Nadelwaldanteil liegt bei 60 % mit der Hauptart Fichte, begleitet von Tanne, Kiefer und Lärche. Die 40 % des Laub-

waldanteiles bestehen hauptsächlich aus Buche, aber auch aus Eiche, Ahorn und Linde (O. Stutz mdl.). Die Größe des Untersuchungsgebietes umfasst etwa 500 ha. Bei 50 Kästen kommt somit rein rechnerisch 1 Kasten auf 12,5 ha. Allerdings wurden die Kästen geklumpt gehängt und es entstanden "Nistkasten-Inseln" im Gebiet. So brüteten bis zu 3 Paare innerhalb eines ha.

Methode

Seit 1995 wurde der sich seit 1989 mit 3 Brutpaaren aufbauende Brutbestand von C. Krafft und Verf. genauer untersucht.

619 Nestlinge wurden bis 1999 kontrolliert und 560 Ex. davon mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell gekennzeichnet. Ab

Beginn der Brutzeit wurden die in etwa 6,5 m Höhe angebrachten Kästen in Abständen von 18-21 Tagen kontrolliert und der Ablauf der Bruten (Altvogel auf Nest,

Eier bzw. geschlüpfte Jungvögel) nach Datum dokumentiert. So ergaben sich pro Brutzeit bis zu 12 Kontrollfahrten, die durchschnittlich 3-4 Stunden dauerten.

Brutzeit

An Hand des Alters des ersten im Jahr geschlüpften Nestlings wurde der Legebeginn im Gebiet errechnet. Das Nestlingsalter wurde nach der Länge der sich entwickelnden Handschwinge 10 bestimmt (MÖCKEL 1988). Demnach begann

die früheste Brut um den 6. März. Die bisher letzten Nestlinge flogen am 29. September aus. Auf Grund der Brut- und Nestlingsdauer von ca. 45 Tagen muss dieser Brutbeginn um den 15. August gelegen haben.

Brutbiologische Daten

Da Hohltauben auch Schachtelbruten durchführen, ist hier die exakte Brutpaarzahl nicht zu ermitteln. Feststellung von Schachtelbruten durch Nistkastenwechsel setzt Fang und Beringung und Kontrolle der empfindlichen Brutvögel im Kasten voraus. Um auf keinen Fall störend einzugreifen, verbot sich der Fang von Altvögeln weitgehend von selbst. Um wenigstens einen Näherungswert des Brutbestandes zu erhalten, wurde von der Belegung der Kästen auf Paare geschlossen und etwaige Schachtelbruten ignoriert. Dazu auch BEZZEL (1985): "Meist 2 oder 3, gelegentlich 4 Jahresbruten im allgemeinen im selben Nest" So ergeben sich für die Population folgende Brutpaarzahlen, die für eine Sättigung des Bestandes sprechen:

	Paare	Gelege	aufgegeben
1995	35	71	17
1996	43	94	15
1997	40	80	18
1998	40	95	23
1999	41	86	13
Summe	199	426	86 (20,2 %)

Erfolgreiche Bruten pro Kasten		
	Gelegezahl	%
82 Einfachbruten	82	41,21
93 Zweifachbruten	186	46,73
24 Dreifachbruten	72	12,06
199 Bruten	340	100,00
Geschlüpfte Nestlinge (N) pro Kasten		
64 × 1 N	18,83 %	
274 × 2 N	80,59 %	
1 × 3 N	0,29 %	
1 × 4 N	0,29 %	
619 N	100,00 %	

Von den 619 N wurden 55 tot gefunden (8,88 %). Somit wurden 564 N flügge. Es schlüpften 1,82 N pro Brut, 1,66 N flogen aus. Durchschnittlich produzierte jedes Brutpaar im Jahr 3,11 N. Eine äußerst seltene Brut mit 4 N wurde bereits veröffentlicht und diskutiert (SIEGNER 1996).

Diese Zahlen liegen im Bereich der von MÖCKEL (1988) aufgeführten brutbiologischen Daten. Obwohl es immer Schwankungen je nach Gebiet, Klima und Ernährungslage gibt, ist in einem Fall der Brut-erfolg pro Paar/Jahr identisch mit dem dort genannten Durchschnitt aus 719 Bruten im Rhein-Main-Gebiet.

Eimaße

57 Eier wurden vermessen. Maximum $39,0 \times 29,0$ und $38,0 \times 33,5$. Minimum $34,5 \times 27,5$ und $36,5 \times 26,5$ mm. Es ergab sich somit ein Mittel von $36,5 \times 28,3$ mm, was im unteren Bereich der in der Literatur

genannten Messdaten liegt. Bei der großen Variabilität der Eimaße selbst in begrenzten Gebieten lassen sich territoriale Unterschiede nicht belegen (MÖCKEL l.c.).

Ringfunde

Nachstehend die bis Ende 1999 vorliegenden Wiederfunde (WF). Angesichts der Beringung von 560 Nestlingen wären eigentlich mehr Wiederfunde dieser unter hohem Jagddruck stehenden Vogelart zu erwarten. Allerdings stellte die französische Beringungszentrale für mehr als 6 Jahre ihre Tätigkeit ein, so dass keine Funde weitergeleitet wurden. Erst ab 1998 wurde die Arbeit teilweise wieder aufgenommen (R. Schlenker mdl.). Bis auf zwei Funde wurden die Meldungen von den Jägern direkt übermittelt. In dieser Aufstellung sind auch 2 WF von Hohltauben-Nestlingen aus dem Münchener Norden (WF 5 und 6) enthalten, die mir freundlicherweise Stefan Hausmann zur Verfügung stellte, der dort ebenfalls Nistkästen anbrachte und betreut. Ihm sei herzlich gedankt.

Die geographischen Koordinaten für die Gemarkung Diessen sind $47^{\circ}47'N$ $11^{\circ}06'E$. Die Zahlen in Klammern geben an, in welchem Lebensjahr sich die Tauben befanden.

1. (3) GN 26041 o 8.7.95 + geschossen 22.9.97 Brouzet-les-Ales ($44^{\circ}08'N$ $04^{\circ}15'E$), Gard, Frankreich, 677 km SW
2. (1) GN 28249 o 6.7.96 + Vogel mit Ring gefunden 10.10.96 Gruissau ($43^{\circ}06'N$ $03^{\circ}05'E$), Aude, Frankreich, 824 km SW
3. (1) GN 26073 o 12.8.95 + geschossen 11.10.95 Barcelonne ($43^{\circ}42'N$ $00^{\circ}14'W$), Gers, Frankreich, 996 km WSW
4. (1) GN 27614 o 27.4.96 + geschossen 13.10.96 Lantabat ($43^{\circ}15'N$ $01^{\circ}07'W$), Pyrenées-Atlantique, Frankreich, 1083 km WSW
5. (1) HF 6529 o 19.4.89 Oberschleißheim ($48^{\circ}15'N$ $11^{\circ}34'E$), Kr. München + geschossen 15.10.89 Montsue ($43^{\circ}44'N$ $00^{\circ}31'W$), Landes, Frankreich, 1058 km WSW
6. (1) HF 5026 o 1.6.92 Oberschleißheim ($48^{\circ}15'N$ $11^{\circ}34'E$), Kr. München + geschossen 29.10.92 Esclassan-Labastide ($43^{\circ}25'N$ $00^{\circ}32'W$), Gers, Frankreich, 1009 km WSW
7. (1) GN 26042 o 8.7.95 + geschossen 23.12.95 Vergoignan ($43^{\circ}43'N$ $00^{\circ}12'W$), Gers, Frankreich, 992 km WSW
8. (2) GN 26074 o 12.8.95 + geschossen 16.2.97 Ladeveze-Riviere ($43^{\circ}33'N$ $00^{\circ}05'E$), Gers, Frankreich, 983 km WSW
9. (1) GN 26014 o 12.5.96 + geschossen 16.9.96 Trujillo ($39^{\circ}28'N$ $05^{\circ}33'W$), Cáceres, Spanien, 1653 km WSW
10. (1) N 37707 o 24.8.96 + geschossen 11.10.96 Olcoz-Biurrun ($42^{\circ}40'N$ $01^{\circ}41'W$), Navarra, Spanien, 1157 km WSW
11. (2) GN 27645 o 18.5.96 + 21.7.97 tot in Kasten im Beringungsgebiet
12. (3) GN 28234 o 19.6.96 + 18.7.98 auf Nest in Kasten im Beringungsgebiet
13. (3) GN 28227 o 11.6.96 + 23.4.98 als Brutvogel in Kasten 31, dann frisstot in Kasten 42 am 18.7.98 im Beringungsgebiet

Diskussion der Ringfunde

Von den 10 Auslandsfunden aus Richtung Winterquartier stammen 8 aus Frankreich mit der Häufung vom Nordrand der Pyrenäen im Monat Oktober. Nur 2 Funde kommen aus Spanien. Trotzdem liegt das eigentliche Winterquartier wohl dort. SW-Frankreich wird kaum zur Überwinterung genutzt (YEATMAN-BERTELOT 1991). Die Massierung der Frankreich-Funde ist auf einen extrem hohen Herbst-Jagddruck im Pyrenäengebiet zurückzuführen. Von in Ostdeutschland beringten Hohltauben liegt allein das Verhältnis der Rückmeldungen Spanien:Frankreich bei 19:107. Die Seltenheit von Winterfunden in Frankreich dürfte auch auf einen früh einsetzenden Rückzug zurückgehen (MÖCKEL 1994). Von den hier vorliegenden WF stammt allerdings einer vom 23. 12. aus Frankreich. Möglicherweise liegt hier eine echte Überwinterung vor (WF 7). Nur ein einziger Fund stammt von Mitte Februar (WF 8). Hier handelt es sich mit Sicherheit um Heimzug. Da die Jagdzeit in Frankreich vom 15. Juli bis 28. Februar dauert, müs-

sten die Januar/Februar-Funde ebenso häufig sein wie die Herbstfunde. Ein früh einsetzender Rückzug im Jahr dürfte kein Hindernis für die Jagd sein. Die Jagd auf ziehende Tauben hat im Herbst in SW-Frankreich Volksfestcharakter mit unglaublich vielen Opfern, während im Januar/Februar der Jagddruck weitgehend nachlässt (Komitee gegen den Vogelmord mdl.). Mit dem Spanien-Fund (WF 9) liegt der mit 1653 km bisher weiteste Zug einer bayerischen Hohltaube vor. Auch war diese Taube bereits am 16. September in dieser Entfernung. Ein Frankreich-Fund außerhalb des weiteren Pyrenäen-Gebietes kommt vom Nordrand der Camargue (WF 1). Ob man daraus schließen kann, dass bayerische Hohltauben in Frankreich erst rhôneabwärts ziehen, ist bei nur einem Wiederfund fraglich, aber möglich. Rückkehr in das Geburtsgebiet als Brutvögel zeigen die eigenen Kontrollfunde 11–13 an, wobei der Fund 13 auf eine Schachtelbrut schließen lässt.

Zusammenfassung

Von 1995 bis 1999 wurden 340 Gelege oberbayerischer Hohltauben mit 619 Nestlingen kontrolliert. Sämtliche Bruten fanden in Nistkästen statt. Mit fast 47 % waren Zweitbruten am häufigsten. Pro Brut schlüpften 1,82 Nestlinge. Knapp 9 % der Nestlinge wurden tot

gefunden. Die durchschnittliche Schlüpftrate lag bei 3,11 Nestlingen pro Brut/ Jahr. Ringfunde aus Richtung Winterquartier kamen aus Frankreich und Spanien. Die Funde werden diskutiert. Drei eigene Kontrollfunde zeigen Rückkehr in das Brutgebiet an.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas 1: 609. Wiesbaden.
 MÖCKEL, R. (1988): Die Hohltaube., NBB 590, Wittenberg-Lutherstadt.
 MÖCKEL, R. (1994): Ergebnisse der Beringung von Hohltauben (*Columba oenas*) in Ost-

- deutschland. Vogelwelt 115: 75-82.
 SIEGNER, J. (1996): Ein Vierer-Gelege bei der Hohltaube (*Columba oenas*). AIB 4: 119.
 YEATMAN-BERTELOT, D. (1991): Atlas des oisillons de France en hiver. Paris.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [39_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Siegner Jürgen

Artikel/Article: [Bruterfolg und Ringfunde einer Nistkasten-Population oberbayerischer Hohltauben *Columba oenas* 223-226](#)